

„Auf Malta gibt's gar keine Werkstätten“

Junge Erwachsene mit Behinderungen trafen sich erstmals zu einem internationalen Arbeitsaustausch. Die 16 Teilnehmer aus drei Ländern fordern für sich mehr Möglichkeiten bei Wohnen, Arbeit und Freizeit

Von Britta Bingmann

Ein außergewöhnliches Projekt geht am heutigen Samstag zu Ende. Erstmals haben sich junge Menschen mit Behinderungen aus drei Ländern zu einem internationalen Austausch zusammengefunden.

Eine Woche lang arbeiteten die 15 Teilnehmer aus Witten, Finnland und Malta im Christopherus-Haus gemeinsam zum Thema „UN-Behindertenrechtskonvention“. Was hat sich seit dem Inkrafttreten geändert, was muss sich noch ändern? „Endlich wurde mit den Behinderten gesprochen und nicht über sie“, sagt Margit Artmann, die das Treffen mitorganisiert hat und von den Ergebnissen „tief bewegt“ ist.

Mit dem privaten Kontakt einer Wittener Familie zur „Down Syndrome Association“ in Malta hatte es zunächst begonnen. Bald schon kam der Wunsch auf, sich einmal in einem größeren Rahmen über die Wünsche, Erfahrungen und Bedürfnisse von Behinderten austauschen zu können. Die Malteser hatten



Heike und Vanessa füllen mit Steffi Rupertta zum Abschluss die Bewertungsbögen aus.

Kontakt zur „Lyhty“-Organisation nach Finnland. Die Finnen beantragten EU-Mittel und so konnte nach einigen Monaten Vorlaufzeit starten, was lange niemand zu hoffen gewagt hatte: eine Tagung von jungen Menschen mit Behinderung aus drei Ländern.

Es wurde keine Freizeitreise für sie, sondern ein intensives Arbeitsprogramm. Arbeit, Wohnen und



Aus Malta, Finnland und Witten kamen die Teilnehmer der ersten Tagung von Menschen mit Behinderung. FOTOS: THOMAS NITSCHKE

Freizeit: Diese drei Themen wurden besprochen. Dabei gab es einige Überraschungen – zu unterschiedlich ist die Lebenswirklichkeit in den drei Ländern. „Ich hätte zum Beispiel nicht gedacht, dass es in Malta überhaupt keine Werkstätten für Behinderte gibt“, staunt Mark Oswald. Energisch hatten die Malteser darauf gepocht, dass es für jeden einen Platz auf dem regulären Arbeitsmarkt geben müsse. Der 46-Jährige kann das nicht nachvollziehen: „Ich bin total froh über meinen Platz in der Werkstatt.“

Die Finnen hingegen kamen beim Thema „selbst bestimmtes Wohnen“ geradezu ins Schwärmen: „Wir werden gezwungen, in Einrichtungen zu leben“, erklärt Sami Helle. Die vielen verschiedenen Wohnmöglichkeiten, die es hier in Deutschland für Behinderte gebe, das war sein „großer Wow-Effekt“.

Doch egal ob Werkstatt oder richtiger Job, Wohnheim oder Familie: In einer Frage waren sich die Teilnehmer sehr einig: Behinderte sollten immer die Wahl haben, sich selbst zu entscheiden, was sie möch-

ten. Und auch darin herrschte Einigkeit: Die Teilnehmer und ihre elf Betreuer und Übersetzer, die sich um einen reibungslosen Ablauf gekümmert hatten, wollen sich unbedingt bald wiedersehen. „Dann vielleicht mit einem Kulturprogramm, damit wir auch Ausflüge machen können“, sagt Margit Artmann.

Bis dahin möchten die Delegationen per Mail in Kontakt bleiben. „Wir hatten wunderbare Gastgeber“, sagt Sami, der Finne. „Wir haben in Witten viele neue Freunde gefunden.“

Bücherflohmarkt mit Thementisch rund ums Alter

Die Eine-Welt-Gruppe der St. Franziskus-Gemeinde organisiert zum elften Mal einen Bücherflohmarkt. Über 8000 Romane, Krimis, Sach- und Kinderbücher sowie Bildbände warten am Samstag, 12. März, von 10 bis 18 Uhr und am Sonntag, 13. März, von 10 bis 13 Uhr auf neue Leser. Außerdem gibt es einen Thementisch mit Werken rund ums Alter. Der Flohmarkt findet im Pfarrheim an der Herbeder Straße 32 statt. Mit dem Erlös unterstützt die Gruppe das Schulprojekt „Conasa“ der Partnergemeinde Sao Francisco im brasilianischen Bacabal. Der zwölfte Hevener Bücherflohmarkt kommt bestimmt – am 29. und 30. Oktober. Info: hevener-buecherflohmarkt.de

Pralinen und Parfüm selbst gemacht

Auch in den Osterferien vom 21. März bis zum 1. April ist der Kindertreff Vormholz montags bis freitags von 9 bis 13 Uhr geöffnet. Gestartet wird morgens mit einem leckeren gemeinsamen Frühstück. Langschläfer können aber auch nach dem Frühstück erst um zehn Uhr kommen. Unter dem Motto „Sinne trainieren und schärfen“ werden Pralinen und Parfüm hergestellt und Bilder nach Musik gemalt. Auch ein Besuch der DASA (Arbeitsweltausstellung) in Dortmund steht auf dem Programm. Wer mitmachen will, sollte sich schnell anmelden. Weitere Infos erhält man direkt im Kindertreff Vormholz unter ☎ 798 23.

Gefördert mit Mitteln der Europäischen Union

■ **Das Christopherus-Haus** ist eine gemeinnützige, antroposophische Einrichtung, in der mehr als 800 Menschen mit Behinderungen Bildungs-, Arbeits- und Wohnmöglichkeiten finden.

■ **Die Begegnung** zum Thema „Chancengleichheit“ und „UN-Behindertenrechtskonvention“ wurde über das Erasmus+-Programm der Europäischen Union finanziell und ideell gefördert.